

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1914 gebaute Verbindungsstrecke Wladimir Wolhynsk—Sokal Anschluß an das russische Bahnnetz hatten. Der Chef des deutschen Feldeisenbahnwesens hielt daher bereits Anfang Juli den Einsatz einer starken Armee östlich des Bug für angängig und geboten<sup>1)</sup>).

Daß es an sich wohl möglich gewesen wäre, die Voraussetzungen für gleichzeitiges Operieren auf beiden Ufern des Flusses durch Umgruppierung der Kräfte in großem Stil etwa mittels Austausch der heranzuführenden ö.-u. 1. Armee gegen die in Bildung begriffene Bug-Armee rechtzeitig vor Eröffnung der neuen Offensive zu schaffen, soll nicht bestritten werden. Offenbar ist dieser Gedanke jedoch in jenen Tagen von den verbündeten Generalstabschefs gar nicht erwogen worden, weil die Schwierigkeiten der bevorstehenden Aufgabe erst allmählich aus der sich immer mehr versteifenden, schließlich sogar offensiv geführten Gegenwehr der Russen im Raume zwischen Bug und Weichsel in der ersten Woche des Juli erkennbar wurden. Als dann am 11. Juli in Pleß zum ersten Male die Frage der Verwendung stärkerer Kräfte auf dem Ostufer erörtert wurde, war es zu solcher umfangreichen und zeitraubenden Kräftegruppierung vor Beginn der Offensive bereits zu spät, da der Zeitpunkt für diesen mit Rücksicht auf die gleichzeitig geplante Narew-Operation nicht mehr hinausgeschoben werden durfte. Infolgedessen fehlten in der Ausgangslage Mitte Juli, wie sie sich durch die Entwicklung der Dinge in der ersten Monatshälfte gestaltet hatte, die Voraussetzungen für eine weitzielende Offensive starker Kräfte auf dem Ostufer des Bug. Der schwache Versuch des Uferwechsels, den die ö.-u. 1. Armee dann gleich in den ersten Tagen der Operation machte, diente denn auch lediglich dem Schutze der rechten Flanke der Heeresgruppe gegen etwaige Angriffe der Russen von Osten her. Als diese ausblieben, verzichtete Generalfeldmarschall von Mackensen auch sogleich auf die Fortführung des Versuches.

Gewiß blieb auch nach Beginn der Offensive noch die Verschiebung stärkerer Kräfte der Bug-Armee auf das Ostufer möglich. Sie hätten dort gemeinsam mit Teilen der ö.-u. 1. Armee einen vermehrten offensiven Druck ausüben können. Es war aber nicht anzunehmen, daß sie dabei gegenüber der russischen 13. Armee leichtere Arbeit finden würden als westlich des Stromes. Eine Umfassung vollends des äußeren Flügels der russischen Nordwestfront war schwerlich zu erhoffen. Vielmehr bestand die Gefahr, daß die östlich des Bug verausgabten Kräfte in kaum übersehbare Kämpfe verstrickt und leicht in erzentrischer Richtung vom Schauplatz der Hauptentscheidung abgelenkt werden konnten. Daß diese schon im Hinblick

<sup>1)</sup> S. 386.